

Martin Luther – ein Mystiker?



Zum Gedenken an den Beginn
der Reformation vor 500 Jahren

18. November 2017
Tagungszentrum Hohenheim

Samstag, 18. November 2017

ab 10.30 Uhr
Kaffee

11.00 Uhr
Begrüßung und Einführung
[Dr. Klaus W. Hälbig](#)

11.15 Uhr
**„Neben der Bibel und St. Augustin habe ich
aus keinen Buch mehr gelernt“**
Die Rezeption der „Theologia deutsch“ bei Martin Luther
[Andreas Zecherle, Erlangen](#)

12.30 Uhr
Mittagessen

14.00 Uhr
**„Hier ist Gottes Grund mein Grund und mein
Grund Gottes Grund“ (Meister Eckhart)**
Luthers Reformation des Christentums aus
dem Geist mystischer Subjektivität.
[Dr. Armin Münch, Schwäbisch Hall](#)

15.30 Uhr
Kaffeepause

16.00 Uhr
**Gemeinsame Lektüre von Texten
Martin Luthers**
[Siegfried Rombach, Kirchzarten](#)

16.30 Uhr
Aussprache und Diskussion

17.00 Uhr
Ende der Veranstaltung

Tagungsleitung

Dr. Klaus W. Hälbig
Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Hinweis:

Die „Gesellschaft der Freunde christlicher Mystik“ wurde im Jahr 1987 auf Initiative der Mystikkenner und -forscher Wolfgang Böhme und P. Josef Sudbrack SJ gegründet. Entsprechend dem Gründungsgedanken will sie dazu beitragen, die reichen Traditionen christlicher Spiritualität und Mystik einer breiteren Öffentlichkeit bekannt und somit für ein gegenwärtiges Christentum fruchtbar zu machen. Zunehmend wichtig wurde, über Wege der geistlichen Übung Auskunft zu geben und den Austausch unter Menschen zu fördern, die einen solchen Weg beschreiten (oder beschreiten wollen).

Durch die Bildung und Unterstützung regionaler Gruppen wird das Anliegen der Gemeinschaft verbreitet. Derzeit zählt die Gesellschaft rund 250 Mitglieder.

Vorschau

Samstag, 21. April 2018, in Hohenheim
Jacob Böhme und Franz von Baader
Zwei herausragende Denker zwischen
Mystik und Philosophie

Der Schustermeister Jacob Böhme (1575–1624) gilt als der „erste deutsche Philosoph“ (Hegel) und „Wundererscheinung in der Geschichte der Menschheit“ (Schelling). 1612 erschien sein erstes Werk „Aurora“, das ihn über Europa hinaus bekannt machte. Heute stößt sein mystisches Denken wieder neu auf großes Interesse, wie die Böhme-Ausstellung „Alles in allem“ in Dresden (2017) sowie der Böhme-Film „Morgenröte im Aufgang“ (2016) belegen. – Der Arzt, Bergbauingenieur und Philosoph Franz von Baader (1765–1841), der katholische Gegenspieler Hegels, gilt als „Wegbereiter heutiger Theologie“ und einer der Geistesväter der ökumenischen Bewegung. Mit seinen philosophischen Schriften wirkte er stark auf die Naturphilosophie Schellings ein; er selbst verstand sich als „Boehme redivivus“.

Dr. Armin Münch

(*1955), Studium der Evang. Theologie in Tübingen, Berlin und Marburg, Promotion in Heidelberg zum christlich-buddhistischen Dialog; Pfarrer unter anderem in Tübingen, Reutlingen und Heilbronn, jetzt tätig im Schuldienst. Seit 1988 Mitglied in der „Gesellschaft der Freunde christlicher Mystik e. V.“. Mitglied im Redaktionskreis der religionspädagogischen Zeitschrift „entwurf“. Jüngste Veröffentlichung; „Das CHI-Prinzip. Eine spekulative Christologie“ (2015).

Siegfried Rombach M.A.

(*1961), Studium der Philosophie, Kath. Theologie, Religionsgeschichte und Biologie in Freiburg und Tübingen; Dozent für Philosophie an der Fachakademie für Pastoral und Religionspädagogik Freiburg; Geistlicher Begleiter; seit April 2017 Stellv. Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde christlicher Mystik.

Andreas Zecherle

(*1979), Studium der Kath. und Evang. Theologie sowie der Germanistik in Eichstätt, München und Erlangen, 2007 Erstes Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien in den Fächern Evangelische Religionslehre und Deutsch; 2007 bis 2011 und 2012 bis 2014 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Neuere Kirchengeschichte der Universität Erlangen-Nürnberg, seit 2014 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Leibniz-Institut für Europäische Geschichte; 2017 Annahme der Dissertation zum Thema „Die Rezeption der ‚Theologia Deutsch‘ im Spätmittelalter und in der frühen Reformationszeit“ durch den Fachbereich Theologie der Universität Erlangen-Nürnberg.

In der Lutherforschung hat sich in den letzten zehn Jahren ein Paradigmenwechsel vollzogen. Theologen wie Volker Leppin und Berndt Hamm entdeckten die starke Prägung Luthers durch die spätmittelalterliche Mystik und Frömmigkeit, so dass nach dieser „revolutionären Wende“ der Reformator „mit Fug und Recht als Mystiker verstanden werden“ kann (Peter Zimmerling).

Luther selbst hat in der Zeit seines reformatorischen Umbruchs gleich zweimal (1516 und 1518) unter dem Titel „Theologia Deutsch“ das mystische, von Meister Eckhart und Johannes Tauler beeinflusste Werk eines unbekanntens Autors aus Frankfurt vom Ende des 14. Jahrhunderts herausgegeben, wohl weil darin die Passivität der menschlichen Seele gegenüber dem Heilshandeln Gottes ohne alle menschliche Mitwirkung betont wird.

Zum Siegel Luthers und Symbol der lutherischen Kirchen wurde eine weiße Rosenblüte auf blauem Grund, in der Mitte ein rotes Herz mit einem schwarzen Kreuz. Dieses seit Jahrhunderten als Lutherrose bekannte Zeichen stammt ursprünglich aus einem Fenster im Augustinerkloster zu Erfurt, in das Luther am 17. Juli 1505 eingetreten ist (bis 1525 blieb er 20 Jahre Augustiner-Eremit). Mit der zum Siegel gestalteten Rose kennzeichnete der Reformator seinen Schriftverkehr und deutete sie als symbolische Zusammenfassung seiner Theologie. Die Rose soll weiß (im himmelfarbenen Feld) und nicht rot sein, weil weiß die Farbe „der Geister und aller Engel Farbe“ ist. Die fünf Blätter weisen sie zudem als marianisches Symbol aus.

Tagungskosten

- inkl. Verpflegung

29,00 €

Anmeldung und Rückfragen

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

- Geschäftsstelle -

Assistenz: Ines Meseke

Im Schellenkönig 61, 70184 Stuttgart

Tel: +49 711 1640-702 ; Fax: +49 711 1640-802

E-Mail: meseke@akademie-rs.de

Die Anmeldung zur Tagung erbitten wir schriftlich (Anmeldekarte, Fax, E-Mail) spätestens bis zum 08.11.2017. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung. Bitte kommen Sie nicht unangemeldet zur Tagung! Bei Rücktritt von der Anmeldung vom 09. - 16.11.2017 (Eingangsdatum) stellen wir Ihnen den Tagungsbeitrag in Rechnung, danach bzw. bei Fernbleiben die Gesamtkosten. Ersatz durch eine andere Person befreit von den Stornogebühren.

Tagungshaus und Anreise

Das Tagungszentrum liegt in der Nähe der Universität Hohenheim. Ab Stuttgart Hauptbahnhof (U5, U6, U12) bis Möhringen, von dort mit der U3 bis Plieningen. Bei Anreise mit der S-Bahn (S1, S2, S3) bis Vaihingen, dann Stadtbahn (U3) bis Plieningen. Von der Endstation sind es noch 300 Meter zur Paracelsusstraße (zunächst weiter in Fahrtrichtung, im Kreuzungsbereich / Kreisverkehr die Hauptstraße überqueren, dann sofort rechts).

AutofahrerInnen, die über die Autobahn A 8 aus Richtung Ulm oder Karlsruhe anreisen: Ausfahrt 53a „Flughafen/Messe“ in Richtung Plieningen. Hauptstraße durch Plieningen bis zur Abzweigung „Universität Hohenheim“. Am Kreisverkehr bei der Gaststätte „Wirtshaus Garbe“ scharf rechts in die Paracelsusstraße.

Vom Flughafen Stuttgart zum Tagungszentrum benötigen Sie ca. 15 Minuten (Taxi/Buslinie 79).